

David Zink Yi

Why am I here and not somewhere else – Independencia II

08.06. – 18.08.2013

„Nach Kuba reiste ich erstmals 2000. Auf der Straße lernte ich den Musiker Leonardo Varela Poey kennen und unterhielt mich lange mit ihm über Perkussion. Das hat ein verstecktes oder besser ein ruhendes Interesse in mir geweckt. (...) Die Musiker und ihr musikalisches Vokabular, die Struktur, der Rhythmus und die Formen, in denen sie – meist unhierarchisch und eher organisch – ihren Ausdruck finden, faszinierten mich sofort. Mir schien, ich fände in dieser Musikproduktion so viele Dinge, die ihrer Praxis inhärent wären und die ich nur mit Mühe in der bildenden Kunst erreichen könnte. (...) Vor allem ist der Affekt, den diese Musik evoziert, die Resonanz zwischen den Protagonisten und die Art wie sie füreinander agieren, wichtig für mich.“

„Eine wichtige Eigenschaft im musikalischen Empfinden der Kubaner ist die spezielle Artikulation des Zeitempfindens durch die Clave, die eine Art dialektisches Prinzip ermöglicht. Den erfindungsreichen Ausdruck dieser Musik erzeugen die Musiker daher kollektiv wie individuell. Sie steigern das Ganze durch etwas, das in der Musik 'Independencia' (Unabhängigkeit) genannt wird.“

„In einem bestimmten Moment, wo es musikalisch notwendig wird, performt ein erfahrener Schlagzeuger etwa auf folgende Weise: Mit dem linken Fuß spielt er die Clave, mit der rechten Hand erzeugt er an den Tom Toms ein konstantes polyrhythmische Prinzip, mit der linken Hand am Snare und dem rechten Fuß an der Bass-Trommel beginnt er, synkopisch zu improvisieren. (...) Es ist diese Zerteilung der körperlichen Bewegung in unterschiedliche Ausdrucksmomente, die ein Ganzes erzeugt. (...)“

„Jeder Musiker sucht seinen Ausdruck in den Leerstellen und Intervallen des / der anderen. In Kuba muss man ein großes Spektrum an tradierten Ausdrucksmöglichkeiten beherrschen, um diese nicht nur zu performen, sondern auch in Frage stellen zu können. (...) Trotz einer vorgegebenen Struktur spielt die Improvisation eine große Rolle. Jener starke Moment, in dem der Musiker abrupt und plötzlich einen kohärenten und kreativen musikalischen Ausdruck hervorbringen muss – wie im Jazz auch. (...) Doch auch wenn der Rhythmus in den komplexesten Improvisationen eine tragende Rolle spielt, geht es um die Erzeugung einer ganz anderen zeitlichen Dimension, um eine plastische Sache.“

ALLE ZITATE VON DAVID ZINK YI AUS: „DIE ABSTRAKTION DER LEERE. DAVID ZINK YI IM GESPRÄCH MIT KATHRIN BECKER UND SOPHIE GOLTZ“,

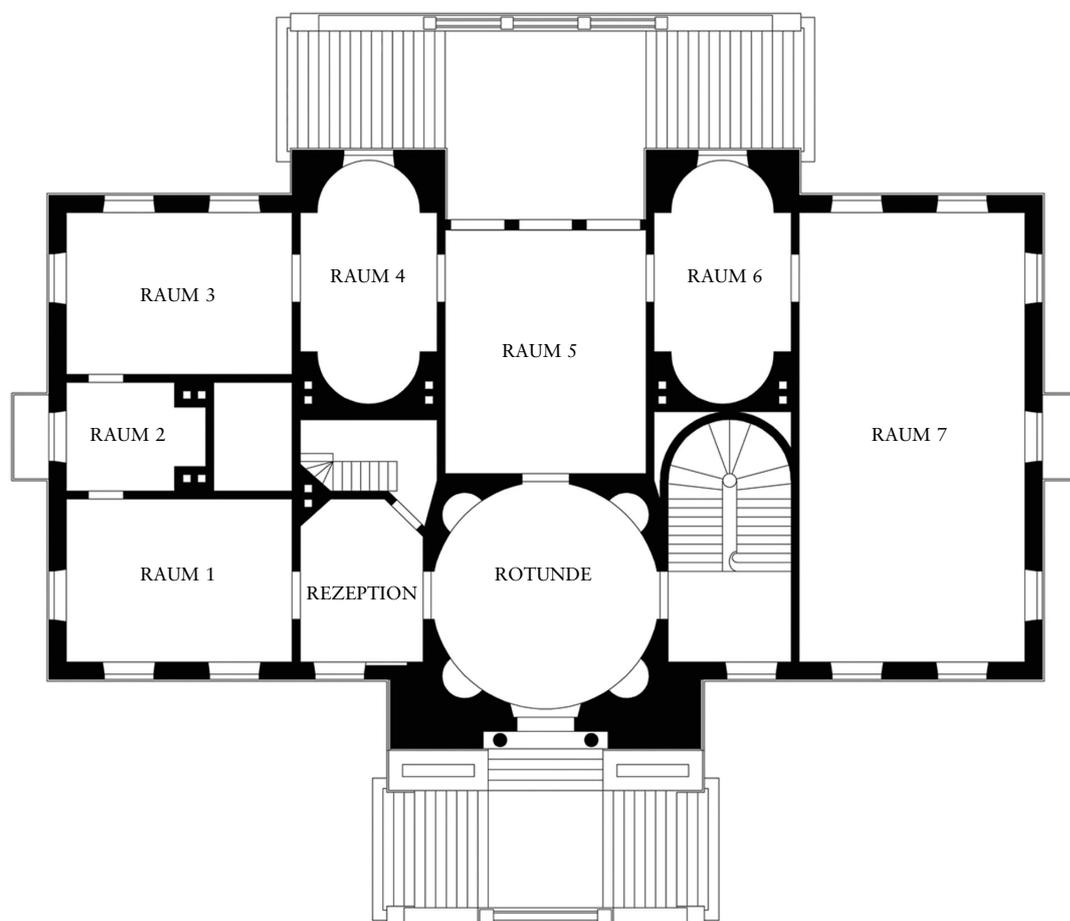
IN: DAVID ZINK YI, AUSSTELLUNGSKAT. N.B.K., HG. MARIUS BABIAS, KATHRIN BECKER UND SOPHIE GOLTZ, KÖLN 2012.



Kunstverein Braunschweig e.V.
Lessingplatz 12, 38100 Braunschweig,
Telefon 0531 49556
www.kunstverein-bs.de, info@kunstverein-bs.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag 11-17 Uhr, Donnerstag 11-20 Uhr
Öffentliche Führungen:
Donnerstag 18 Uhr, Sonntag 14:30 Uhr

Erdgeschoss



RAUM 1

Wiljoph Mounkassa Williams (Berlin)

Timbales

RAUM 3

Michel Alonso Castro (Mexiko-Stadt)

Piano

RAUM 4

Elaine Pérez Álvarez (Barcelona)

Gesang

RAUM 5 (GARTENSAAL)

Alain Pérez Rodríguez (Madrid)

Bass

RAUM 6

Lesmer Solenzar Pacha (Uppsala)

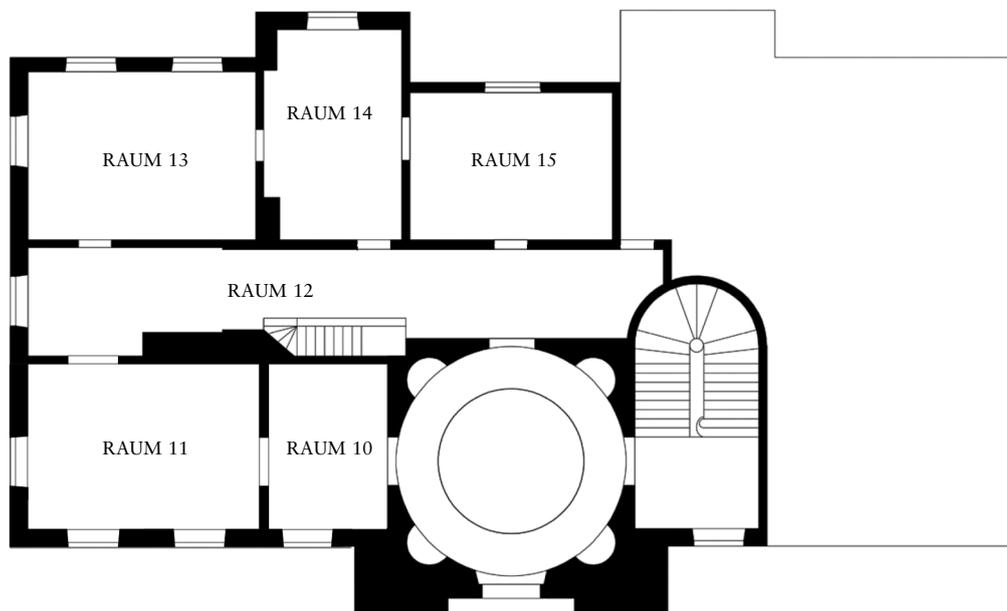
Gesang

RAUM 7 (SPIEGELSAAL)

Eliel Lazo (Kopenhagen)

Congas

Obergeschoss



RAUM 11

Julio Barreto (Zürich)

Schlagzeug

RAUM 12

Irving Acao Sierra (Paris)

Tenorsaxophon

RAUM 13

Yuliesky González Guerra (Berlin)

Trompete

RAUM 14

Carlos Pérez (Kopenhagen)

Trompete

RAUM 15

Victor Díaz Abreu (Berlin)

Trompete

Für seine Ausstellung *Why am I here and not somewhere else – Independencia II* im Kunstverein Braunschweig hat David Zink Yi eine neue Arbeit geschaffen: Die gesamte Architektur der Villa Salve Hospes wird zu einem Klangkörper, dem eine komplexe Soundkonzeption zugrundeliegt. So hat der Künstler für seine 11-Kanal-Video-Installation elf kubanische Musiker – viele aus dem Kreis der von ihm in Havanna gegründeten Band *De adentro y afuera* – eingeladen, um in einer gemeinsamen Probe zu performen. Neben Stücken von David Zink Yi mit Arrangements von Michel Alonso Castro und Yuliesky González Guerra werden auch Kompositionen von Alain Pérez geprobt. Die während der Ausstellungslaufzeit präsentierten Filme entstanden bei den Proben der Musiker im Mai 2013 im Kunstverein Braunschweig. Der Projektionsstandort entspricht jeweils der Position des Musikers während der Proben.

Die Musiker und ihre Klänge sind dabei gleichberechtigt über die gesamten Räume der Villa verteilt. Die Rhythmusgruppe – bestehend aus Schlagzeug, Congas und Timbales – und die Melodiegruppe um Bass und Piano bilden die Basis. Darüber melden sich die Einzelstimmen (Saxophon, Trompeten und Gesang). Trotz vorgegebener Grundstruktur spielen Breaks und Improvisationen einzelner Musiker eine zentrale Rolle. Aktion und Reaktion – in der Installation räumlich und akustisch nachvollziehbar – verändern das Stück spontan und maßgeblich. Das entstehende Klangbild wiederum wird vom Besucher je nach Standort ganz unterschiedlich wahrgenommen und verändert sich beim Durchschreiten der Räume. Auch der gewohnte linear zeitlich-fließende Ablauf der Musik wird durch Synkopen und Breaks immer wieder gebrochen: *„Die Musik hat plötzlich nicht mehr den Charakter eines strömenden Kontinuums, eines Flusses, der die Zeit begleitet, einteilt, beschleunigt oder verlangsamt, sondern den Charakter eines Raumes. (...) Diese (afro-diasporischen, synkopierten Musikformen) wiederholen nicht einfach, wenn sie rhythmische Figuren mobilisieren, sondern konstruieren immer neue Jetzt-Zustände; die Figuren sind nicht symmetrisch, der Raum schließt sich nicht.“* [Diedrich Diederichsen: „Entzeitlichung des Raums“, in: David Zink Yi, Ausstellungskat. n.b.k., Hg. Marius Babias, Kathrin Becker und Sophie Goltz, Köln 2012.]

Bei seiner Beschäftigung mit poststrukturalistischen Autoren stieß David Zink Yi auf Michel de Certeaus Buch *Die Kunst des Handels* (1980), das ihn seitdem stark beeinflusst hat. Angelehnt an De Certeaus Text „Gehen in der Stadt“, bei dem die Wahrnehmung des Auges der des Körpers entgegenwirkt, ist in David Zink Yis Arbeit das Hören die treibende Kraft des Wandernden. Angezogen von den Instrumenten und ihren klanglichen Merkmalen bewegt sich der Besucher durch die Räume der Villa und entdeckt dabei einzelne Musiker der Gruppe. Zugleich entsteht im Zusammenspiel der komplexen Musikproduktion ein kurzer Augenblick des intimen Zuschauens und Zuhörens. Verweben sich die Architektur des Hauses und das musikalische Ensemble zu einer Einheit, fügen sie sich wie ein Klangpuzzle im Kopf des Betrachters zusammen. Neben der Musik kann auch der Gang des Besuchers durch das Haus als „Raum der Äußerung“ wahrgenommen werden. Der Fußgänger weist laut Michel de Certeau dabei „drei Merkmale auf, die sie von vornherein vom räumlichen System unterscheiden: das Gegenwärtige, das Diskontinuierliche und das ‚Phatische‘“ und bricht somit ebenfalls die hierarchische Struktur des Hauses.

Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Musikern Irving Acao, Julio Barreto, Victor Díaz, Eriel Lazo, Wiljoph Mounkassa, Carlos Pérez, Elaine Pérez und Lesmer Solenar, sowie insbesondere Michel Alonso, Yuliesky González und Alain Pérez, die zudem mit Arrangements und Kompositionen beitrugen.

David Zink Yi (geb. 1973 in Lima, Peru, lebt in Berlin) studierte von 1997 bis 1999 an der Akademie der Bildenden Künste in München sowie von 1998 bis 2002 an der Universität der Künste in Berlin. Einzelausstellungen widmeten ihm bereits das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst in Wien, die Kunsthalle Sankt Gallen und der Neue Berliner Kunstverein (n.b.k.). Außerdem war er an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen beteiligt, unter anderem in der Tate Modern, KW – Institute for Contemporary Art in Berlin, der 9ten Havanna-Biennale, Made in Germany I in Hannover und wurde 2004 mit dem Karl Schmidt-Rottluff Stipendium ausgezeichnet.

COURTESY HAUSER & WIRTH, ZÜRICH, JOHANN KÖNIG GALLERY, BERLIN

DIE AUSSTELLUNG WIRD UNTERSTÜTZT VON:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung
Niedersachsen

